



// O Porto - der Hafen. //

Michael Befeldt, WS 16/17 - SS 17 in Porto, Portugal

So bildsprachlich wie sich der Name der Stadt, in der ich das vergangene Studienjahr verbringen konnte, so plausibel und allgegenwärtig sind die Gründe der Namensgebung. Es gibt wohl kaum einen Ort in der Stadt an dem man keine Möwe kreischen hört und kaum eine Gasse in der Innenstadt, von der aus man keinen Ausblick auf das Flusstal erhascht.

Vorfeld

Nachdem für mich fest stand mein Auslandsjahr in Portugal zu verbringen, galt es sich nur zwischen Lissabon und Porto zu entscheiden. Durch einige Gespräche mit Leuten die beide Städte schon kennengelernt hatten, fiel meine Wahl auf Porto.

Ausschlaggebend für meine Entscheidung war zum einen die Aussicht mit Porto einen Einblick in das Leben einer betont portugiesischen Stadt zu bekommen.

Andererseits war es die Neugier, was es mit der "Schule von Porto" auf sich hat. Deren prominentesten Vertreter Alvaro Liza Vieira und Eduardo Souto Moura, beide mit dem Pritzkerpreis ausgezeichnet, sind bis heute die Leitfiguren der dortigen Faculdade de Arquitectura da Universidade do Porto - kurz FAUP.

FAUP

Obwohl die Kurse online einsehbar sind, zeigte sich vor Ort, dass einige Änderungen am Learning Agreement unumgänglich sind. Ähnlich wie auf dem Seminarbasar an der TU hat mein keine Garantie auch in alle gewählten Kurse zu kommen und muss sich zu Semesterbeginn um Restplätze bemühen oder auf kulante Professoren hoffen.

Sämtliche Vorlesungen und Seminare werden dabei, ausschliesslich auf portugiesisch Angeboten. Lediglich in einem Seminar mit 15 Erasmus-Studenten bei 20 Teilnehmern, sah der Dozent seine Chance auch sein eigenes Englisch aufzupolieren und passte entsprechend die Kurssprache an.

Leider gab es während meines Jahres keine individuellen studentischen Arbeitsplätze, da der dafür vorgesehen Pavillon wegen Sanierungsstau gesperrt wurde. Das hiess in der Praxis, das man in den Entwurfsstudios mit bis zu 50 Studenten je Professor, in ca. 60qm grossen Räumen auskommen mussten. Die Arbeitsatmosphäre in den Studios war entsprechend "intensiv". Da das Betreuungsverhältnis entsprechend knapp ist (es gibt keine HiWis), muss man sich sich aktiv bemühen eine Korrektur zu bekommen.

Die Projekte werden bei Testaten leider nicht präsentiert, sondern es handelt sich um reine Abgaben. Auch bei der finalen Endabgabe gibt es keine Besprechung, vielmehr werden lediglich Pläne und Modelle in einen Raum abgelegt.

Da die FAUP eine sehr traditionsbewusste Fakultät ist, wird noch immer ein grosser Wert aufs zeichnen gelegt. In den ersten Studienjahren sind die Zeichenfächer für alle Studenten verpflichtend und noch deutlich umfangreicher als an der TUD. Für Erasmus-Studenten ist es deshalb möglich sich für den Zeichenkurs des 2. Studienjahres angemeldet um sich im Freihandzeichnen zu verbessern.

Ich selbst habe den Wahlpflichtkurs *Arquitetura e Desehno* belegt, bei der in einer Art Ringvorlesung von wechselnden Dozenten europäische Projekte des 20. Jhds. vorgestellt werden. Während des vierstündigen Kurs sind dazu eigene Zeichnungen, Skizzen, Details und Notizen anzufertigen und am Ende jeder Session beim Dozenten abzugeben. Gerade auch um das Hörverständnis in portugiesisch zu schulen kann ich diesen Kurs sehr empfehlen.

Sprache

Wie bereits erwähnt, werden bis auf wenige Ausnahmen sämtliche Kurse an der FAUP ausschließlich auf portugiesisch angeboten. Viele und gerade die jüngeren Portugiesen sprechen zwar gutes Englisch, aber ich würde jedem empfehlen die Landessprache zu lernen. Selbst der Versuch wird nicht selten mit Begeisterung begrüsst und einem (noch) freundlicherem Umgang honoriert.

Dank einem einjährigen Sprachkurs (brasilianisch), den ich bereits in Deutschland absolviert hatte, konnte ich zu Beginn zumindest erste Verständigungen in Landessprache meistern.

ABER: "Kontinental"- Portugiesisch verhält sich zum brasilianischen Dialekt wie etwa Saarländisch zu Hochdeutsch. Dazu kommt noch, das die *Portueses* in ganz Portugal einen zweifelhaften Ruf als undeutlichste Sprecher des Landes haben.

Es werden neben diversen Privaten Sprachschulen auch Intensiv- und Semesterbegleitende Kurse an der Faculdade de Letras (FLUP) angeboten. An dieser habe ich auch gleich im ersten Semester einen Kurs mit 4 Std./Woche belegt, welcher mir geholfen hat meinen Dialekt schnell abzulegen und anzufangen "richtiges" Portugiesisch zu sprechen. Die Kosten sind bei allen Angeboten relativ vergleichbar.

Porto

Als zweitgrösste Stadt Portugals stellt Porto mit seiner vermeintlich geringen Einwohnerzahl von 250.000 das kulturelle und politische Zentrum im Norden des kleinen Landes dar. Die relative Bedeutung der Stadt macht sich allerdings in diversen Institutionen und Einrichtungen bemerkbar. Auch das kulturelle Leben steht dem einer Metropole in nichts nach. Doch vielleicht erst durch die Anerkennung grosser Teile der historischen Altstadt als UNESCO Weltkulturerbe rückte diese Stadt in den letzten Jahren in das Blickfeld internationalen Interesses. Nachdem die südportugiesische Region Algarve mit ganzjährig angenehmen Temperaturen, und die Hauptstadt Lissabon mit kosmopolitischem Flair bereits seit Jahrzehnten zu bekannten Destinationen zählen, nimmt das Interesse an der verregneten, "ewig zweiten" Hafenstadt in den letzten Jahren stetig zu.

Bemerkbar macht sich das vor allem in der schnell wachsenden Gastro- und Clubszene. An Restaurants und Bars und Cafés mit extravaganter Einrichtung und ausgefallenen Angeboten internationalen Standards mangelt es auf jeden Fall nicht. Und das alles zu moderaten Preisen. Wer allerdings auf traditionell portugiesische Küche nicht verzichten möchte, für den empfehlen sich unzählige kleine *Tascinhas*, Bistros Tagesgerichten und regionalen Klassikern. Da die Portugiesen es (bis zur Krise) gewohnt waren zwei mal täglich ausser Haus zu essen, gibt es wirklich an jeder Ecke auch in den entferntesten Stadtteilen diverse Lokale.

Fazit

Neben dem Studium einer anderen Architekturlehre an der FAUP und dem Austausch mit Studenten aus ganz Europa und Südamerika war die Zeit in Porto eine ziemlich bereichernde Erfahrung. Abgesehen von den Lehrveranstaltungen bietet sich die Gelegenheit die diversen Projekte von Siza, Souto Moura und Co. auch zu besuchen. Viele ihrer Gebäude sind in und um Porto realisiert und sind daher leicht zu erreichen. Abgesehen davon hat Portugal die Perfekte Grösse um in Tages- oder Kurztrips auch den Rest des Landes zu entdecken.

